



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

XCIV. Der Rath der Stadt Lüneburg verpfändet Schloß Brome an Günther  
von Bartensleben, am 12. Mai 1451.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

XCIII. Glinkow, Priester in Heslingen, verpflichtet sich, in der Capelle vor Wolfsburg oder auf dem Schlosse alle Dienstag eine Messe für Hille von Oberg, geborene von Bartensleben, zu lesen, am 15. März 1450.

Ik her hinrik Clinkow, perner to heslingk, bekenne — dat ik angenommen hebbe — dat ik vnd myne nakomelinge schullen vnd willen — Gunters van Bertenfleue Siner eldern vnde frunde selen — vnd sundergen eyner hillen von Oberge sele, dede Gunters van Bertenfleue — Suster was — alle dinesdage In der Cappellen vor dem Slotte tor wulfesborg eder vppeme slotte eyne Selemissen holden, so vorder vns des neyn hochtiid eder hilge dach en beneme, vnd wan dat also qweme, denne scholden we de Selemissen des andern werkeldages dar negst — lesen vnd — Gunter van Bertenfleue vnd syne eruen hebben mik — an dem kopengelde to Groten helinge vnpemen vnde der bruken vnd neten schullen — to ewigen tyden eyn pund pennyge older brunswischer weringe Jarliker renthe —. Gegeuen — vertehundert Jar — in dem vestigesten Jare, am Sondage letare to mytsasten, vnde myne nakomelinge schullen ore Ingefelgel bynnen dem ersten Jare, wan se myt der parre to heslingen belegen, an dissen bref mede hengen.

Nach dem Originalte im Wolfsburger Archive.

XCIV. Der Rath der Stadt Lüneburg verpfändet Schloß Brome an Günther von Bartensleben, am 12. Mai 1451.

Wii Borgermestere vnd Radmanne der Stad luneborg Bekennen — dat wii vns mit dem — knapen Ghuntere van bertenfleue vndd he sik myt vns vordragen hebben — eme vndd sinen eruen In to donde dat Slot vnd blek to Brome myt allen sinen tobehoringen, Also dat he dat van paschen negestuorgangen vort teyn gantze Jarvme vppe sine kost vnd egben auenture an gewynne vndd vorluste mit aller rechticheit, nut, brukinge vndd tobehoringe, vthgenomen geistlike vnd wertlicke lehen, to eneme vullenkomen pandes rechte in pandeschen weren ynnehebben scal, vnd dar vor heft he vns Innelaten de erstuolgenden viiff Jar umme sodane drehundert rinsche gulden, de eme van allen vorgangnen terminen to iarliken renten bette an denfuluen vorgangen paschen by vns nastendich vnd vnbetalet syn, So dat wy eme de drehundert gulden bynnen sodanen viiff iaren nicht doruen betalen, Auer wii scullen em de suluen viiff iar ouer in allen achtedagen to paschen, na giste disses breues, alle Jar to synen kosten vndd steten darfulues to hulpe schenken vnd geuen souentich lubesche mark penninge, wan he myt sinen noghaltigen qwitancien daromme by vns sendet. Wan auer de vorbenanten viiff Jar vmekommen sint, denne mer willen vndd schullen wii em to geschenke der vorscreuen souentich mark penninge to geuende genfslechen vorhauen wesen vnd in den achte hilgen daghen to paschen, wan de viiff Jar erst vorlopen sin, so scullen vndd willen wy eme sodane drehundert gulden siner nastendigen rente, alle vorbe-



rort sin, vnd ok anderhalff hundert lubefche mark, de he Bertolde van Marnholte na vnfeme gehete vor fodane behouwene buwholt, dat yppe der borg lach vnd bleff, vnd gebuw, dat defulue Bertolde van Marnholte dar gebuwet hadde, wedderkeret hefft, alse he dat Slot van sik antworde, famplicken vnnnd to danke betalen, So dat he denne datfulue Slott vort de volgenden viiff Jarvmme ane fodane vnse geschenke scall ynnehebben myt allen tobehoringen — Vnnnd wan fodane teyn Jar vmme komen, so scal he vnnnd sine eruen vns — dat — Slot — früg — wedder antworden — Vnnnd so scullen vnd willen wii eme ok betalen vnnnd weddergeuen, wes he denne na vnfeme gehete vnnnd rade daranne vorbuwet hedde, na irkantnisse twier finer vnnnd twier vnser frund — Vortmer isst wii to noden edder to krige des Slotes behuff hebbende worden vnnnd vmme den Slotlouen vnd vmme alle wontlike ding vnde beschede de — teyn Jar vmme de saed vnnnd andere nastande plicht, wan he dat Slot wedder van sik antwordet, scal he id myt vns vnnnd wy mit em holden, alse dat wontlik vnd redelik is — Weret ok, dat vnse gnedigen heren van Brunswig vnd luneborg bynnen dissen teyn Jaren dat Slot brome — van vns wedderlofen wolden, so scolde wii — em dat touoren verkundigen — eme — betalen fodane gelt, alse sie an Brome — vorbuwet hedde, vnnnd fodane vthrichtinge don — vnd so scall he — brome — vns wedder antworden — Vnnnd hiir mede scal ok — ewiges biigelecht sin alle vnwille este missehach, de twiffchen em vnnnd vns genigewiis gewesen isst effte wesen mochte van deswegen, dat de vnse myt den synen de nilkest in der mersch by der elue genomen hadden, tor Jacht gekomen weren vnnnd den namen wedder haleden. Dit allent etc. — Geuen — verteinhundert Jar — In deme eynvndveffigesten iare, des Mitwekens na deme Sondaghe misericordia domini.

Nach dem Original im Wolfenburger Archive.

XCV. Guntzer von Bartenleben befehlt Reiner Noppow mit Hebungen aus der Mühle zur Beese, am 1. Februar 1452.

Ik Gunter van Bertenleue bekenne — Dat ik hebbe legen — den bescheiden Reynere Nappowen, borgher to Stendal, — to eynem rechten menliken lehne Eyn stück geldes vt der watermolle tor Beese jarlikes paches — — Virteynhundert Jar, darna in den twe vnde veffigesten Jare, am auende purificationis Marie virginis.

Nach dem Original im Wolfenburger Archive.